

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Pfg. Kleinanzeigen 30 Pfg.
Offertengedichte und Kunstversteigerung 50 Pfg. — Beilagen pro
Tausend 20 Mark. — Bei zwangsweiser Verbreitung oder Konturs
in jeder Hinsicht. — Platzverordnungen unerschütterlich.

Brühler Lokalanzeiger — Brühler Stadtanzeiger — Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 2108

Bezugspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post
monatlich 1,60 Mk im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täg-
lich außer an Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt
oder Ausstände rechtfertigen keine Ersparnisse.

Nr. 30

Freitag, 6. Februar 1931

34. Jahrgang

Der große Tag im Reichstag Appell an die Parteien Die Kanzlerrede

Berlin, 5. Febr. Vor Eintritt in die Tages-
ordnung der Donnerstagsitzung des Reichstages
beantragte Abg. Stöcker (Komm.), mit der Be-
ratung eine dringliche Interpellation seiner Frak-
tion zu verbinden, in der u. a. erklärt wird, es
hätten in den letzten Tagen unter den bürger-
lichen Parteien einschließlich der Deutschen Volks-
partei Verhandlungen über Staatskreditpläne
stattgefunden. Die Interpellation wurde darauf
mit der Tagesordnung verbunden, nämlich der
zweiten Lesung des Reichshaushaltsplanes
für 1931.

beginnend beim Haushaltsplan des Reichskanzlers und
der Reichsfinanzlei.
Mit der Beratung war ein nationalsozialisti-
scher Antrag auf Auflösung des Reichstages durch
den Reichspräsidenten verbunden.

Reichskanzler Dr. Brüning

wird von den Kommunisten mit Zurufen „Sun-
gerkanzler!“ empfangen. Er betonte zunächst, daß
angesichts der politischen und wirtschaftlichen
Krisis die parlamentarische Erledigung des
Reichshaushalts eine Frage ersten Ranges sei.
Es ist nicht meine Absicht, so erklärte der
Kanzler, eine programmatische Erklärung über
alle mit diesem Etat in Zusammenhang stehen-
den Fragen hier abzugeben. Zunächst spreche ich
allen Persönlichkeiten und Gremien der Reichs-
regierung den aufrichtigsten Dank für ihre Be-
teiligung an den bisherigen Beratungen des
Etat aus.

Die Beratung dieses Haushalts
fällt in eine Zeit schwerster wirtschaftlicher Krise.
Sie ist zum großen Teil bedingt durch weltwirt-
schaftliche Einwirkungen, aber sie ist zugleich eine
Krisis des Vertrauens in die Stabilität der deut-
schen Politik und der deutschen Wirtschaft.

Deshalb hält die Reichsregierung es für außer-
ordentlich entscheidend, daß der Etat auf norma-
len, parlamentarischen Wege verabschiedet wird.
Es gilt alles daran zu setzen, den Etat bis zum
31. März parlamentarisch zu verabschieden. In-
und Ausland sehen diesmal mit besonderem In-
teresse auf die Verabschiedung dieses Etats.

Auf die Interpellation des Abg. Stöcker er-
widerte ich, daß die Reichsregierung solchen Plä-
nen, sollten sie überhaupt bestehen, ablehnend ge-
genübersteht.

Die Reichsregierung ist der Ansicht, daß es im
Interesse der Reichsregierung wie dieses Hauses
liegt, daß:

vom Artikel 48 möglichst wenig Gebrauch
gemacht wird. Bei gutem Willen und bei vollem
Verantwortungsbewußtsein wird und es muß
möglich sein, auf parlamentarischen Wege die
gezüglichten Aufgaben zu lösen. Wir müssen
auch

im Interesse der Kreditfähigkeit
wünschen, daß die parlamentarische Beratung
unter allen Umständen die Regel bleibt. Der
Haushalt ist so aufgestellt, daß Sparmaßnahmen
vorsichtige Schätzung obwalten. Bei gewissen Ein-
nahmenschätzungen besteht allerdings eine Abhän-
gigkeit von der weiteren wirtschaftlichen Ent-
wicklung. Die Regierung ist schon seit langem der
Ansicht, daß

etwaige Mindererträge
bei den Einnahmeschätzungen nicht durch neue
Steuern oder durch Schuldenerhöhung gedeckt
werden können, sondern nur durch Senkung von
Ausgaben und weiterer Ersparnisse. Bislang sind
in keinem Monat die

internen pessimistischen Schätzungen der Reichs-
regierung
hinsichtlich des Einnahmefalles irgendwie er-
reicht worden. Die Regierung hat sich in diesen
ihren Forderungen mit einer Reihe von Par-
teien gefunden, vor allem mit der Deutschen
Volkspartei.

Die Regierung hat um die Ermächtigung ge-
beten, im Laufe des Etatsjahres weitere Erspar-
nisse zu machen, die aber erst möglich sind, wenn
gewisse

Reformen,
vor allem auf dem Gebiet der Verwaltung,
durchgeführt sind.

Ein solches Ermächtigungsgesetz soll die Garan-
tie bieten, daß sich im Inland und Ausland die
Erkenntnis durchsetzt, daß die Regierung den Weg
der Ersparnisse und der absoluten Fundamen-
tierung des Haushalts weiter gehen wird.

Dieser Weg ist der sicherste, um die Bahn für
eine

Erleichterung der Reparationslasten
frühzeitig zu machen. Politische Lösungen der Repa-

rationenfrage schwächen aber die Regierung in
ihren Maßnahmen.

Es ist bedauerlich, daß im Ausland die Er-
kenntnis nicht wächst, daß Deutschland manche
wirtschaftspolitischen Maßnahmen treffen muß,
die im Ausland unangenehm empfunden wer-
den, um überhaupt Reparationen bezahlen zu
können.

Wir müssen uns die Freiheit nehmen, trotz
aller handelspolitischen Ziele, die von der bis-
herigen Politik nicht abweichen, dafür zu sorgen,
daß wir die Reparationsleistungen solange eine
andere Gesamtleistung nicht erzielt ist, so erfüllt
sind, daß wir sie aus eigener Kraft unter Stüt-
zung der eigenen Landwirtschaft und Industrie
leisten. Im übrigen ist die Reichsregierung nicht
gekommen, sich das Tempo und den Zeitpunkt be-
sonderer Schritte

aus innerpolitischen Gründen diktieren
zu lassen. Die Regierung wird sich nicht aus

Popularitätsgründen in Situationen hineinma-
növrieren lassen, aus denen nicht eine Befrei-
ung der Lage, sondern eine Schädigung des Vol-
kes entstehen kann. Bei der außenpolitischen Aus-
sprache wird darüber weiter zu sprechen sein.

Es ist gelungen, mit Vertretern der Land-
wirtschaft zu einer Einigung über einen

Gesamtplan zur Rettung der Landwirtschaft
zu kommen. Die Maßnahmen sollen nicht den
Zweck haben, die Selbsthilfe der Landwirtschaft
irgendwie zu lähmen. Sie sollen in Ueberein-
stimmung mit dem Telegramm des Reichspräsidenten
an das Präsidium des Reichslandbundes da-
hin zielen, den Landwirten das

Vertrauen auf die eigene Kraft
wiederzugeben. Mit ihrer Obergrenze wollte

die Reichsregierung dokumentieren, daß sie wie
das gesamte deutsche Volk die Lösung der Auf-
gaben im Osten als besonders vordringlich an-
sieht.

Die Frage der Arbeitslosigkeit
ist ganz besonders dadurch verschärft worden, daß

in den vergangenen Monaten Kreditabzüge aus
dem Ausland zu erheblicher weiterer Steige-
rung der Arbeitslosigkeit beigetragen haben.

Die Reichsregierung hat deshalb eine Kommissi-
on eingesetzt, um den Gesamtkomplex, der mit
der Arbeitslosigkeit zusammenhängenden Fragen
zu untersuchen.

Die Möglichkeit einer Lösung hängt aber hier,
ebenso wie bei der Dithilfe, davon ab, ob der
Etat rechtzeitig verabschiedet werden kann.

Die Regierung richtet an den Reichstag die
Mahnung, sich der großen Verantwortung voll
bewußt zu sein. Aus diesem Gesichtspunkt be-
gründet es die Regierung, daß eine Mehrheit sich
zusammengedrungen hat, um im Interesse eines
besseren Geschäftsganges die Geschäftsordnung
zu ändern.

Wir sind überzeugt, daß eine Demokratie um
so stärker und um so angelegener ist, je mehr sie
die Verantwortung fühlt, die ihr auferlegt ist.

Die Rede des Kanzlers wurde von der Mehr-
heit mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Präsi-
dent Loh teilte darauf den Eingang eines

kommunistischen Mißtrauensantrages
gegen die Reichsregierung mit.

In der Aussprache erhielt als erster Redner
Abg. Ulbricht (Komm.) das Wort. Er erklärte,
die kommunistische Partei sei die einzige anti-
kapitalistische Partei, und nannte es symbolisch,
daß zunächst ein kommunistischer Redner auf die
Kanzlerrede antwortete.

Abg. Dr. Gumbel (Nat.) wurde von den Kom-
munisten mit minutenlangen Zurufen empfan-
gen. U. a. rief ein kommunistischer Abgeordneter:
Das ist der germanische Typ! Präsident Loh be-
merkte mehrmals um Ruhe bitten. Abg. Gumbel
erklärte: Es fehlen in der Regierungserklärung
die Feststellungen über die Ursache der Krise. Das
Volk nehme zu den Taten des Reichskanzlers
heute schon eine ganz andere Stellung ein als
das sog. hohe Haus. Die Regierungspolitik sei
nicht dazu angetan, zu einer Vertragsrevision
zu führen. Es sei nicht wahr, daß die National-
sozialisten die Katastrophe wollten. Die Kata-
strophe hätte das Kabinett herbeigeführt. Der
Redner erhält einen Ordnungsruf, als er von
einer „schamlosen Weltgemeinschaft“ des Zen-
trums mit den Marginalien sprach.

Abg. Gollmann (Soz.) betonte, daß wir auf
dem Höhepunkt des größten Hungersinterns seit
dem Kriegsende ständen. Der Stahlhelm mit
seinem Volksbegehren in Preußen, die National-
sozialisten mit ihrem Antrag auf Reichstagsauf-
lösung wollten neue Panikstimmung erzeugen.

Abg. D. Doering (Nat.): Die Weltuhr habe
jetzt eine Stunde geschlagen, in welcher für die
Mittelparteien kein Platz mehr sei. Die stärksten
politischen Kräfte lägen bei den Extremen.

Nachdem Abg. Dr. Kleiner (Dnat.) bedauerte,
daß der Reichspräsident sich unter dem verhäng-
nisvollen Einfluß seiner Umgebung dazu habe
bestimmen lassen, den neuen Plan und das
deutsch-polnische Liquidationsabkommen anzu-
nehmen, ging der Kanzler kurz auf die Ausspra-
che ein, um, wie er sagte, Irrtümer richtigzu-
stellen. Er legte sich insbesondere mit den Aus-
führungen Kleiners auseinander und betonte,
daß die Demonstrationen anlässlich seiner Ab-
reise von der Mehrheit der Öffentlichkeit nicht
gebilligt würden.

Das Haus vertagte sich auf Freitag.

Hält die Wirtschaftspartei zur Regierung?

civ. (Eigene Meldung). In politischen Kreisen
glaubt man zu wissen, daß die Wirtschaftspar-
tei wieder mehr an die Regierung drängend her-
angerückt ist, nachdem sie eine Zeit lang fast
nach rechts hinübergeirrt. Dieweil scheint einen
gemäßigten Kurs steuern zu wollen, nachdem
sich herausgestellt hat, daß die Anhänger des
ausgeschlossenen Colloquiums nicht so unbedeutend
sind, wie man das vielleicht zunächst annahm.
Die Wirtschaftspartei hat die Verhärzung der
Geschäftsordnung des Reichstages und damit den
Kampf gegen die extremen Parteien mitgemacht.
Daraus kann man wohl schließen, daß die Partei
zur Mitarbeit bereit ist. Immerhin ist es zu be-
grüßen, daß sich die Wirtschaftspartei nicht den
Forderungen der Stunde verschließt. Ihr Ab-
marsch nach rechts wäre der Regierung Dr.
Brüning doch recht unangenehm geworden, denn
ohne sie und die Landvolkpartei wäre die Re-
gierung selbst mit den Stimmen der Sozial-
demokraten doch nur in einer schwachen Mehr-
heit gewesen, die vielleicht sogar ganz verschwin-
den wäre, wenn noch von den Splitterparteien
der Mitte Abgeordnete gefehlt hätten.

Kaas und Feder

Die Klarstellung des Sachverhalts

Aus der Zentrumsfraktion des Reichstages
wird uns geschrieben:

Vor einigen Tagen ging die Nachricht durch
die Blätter, der Reichstagsabgeordnete Feder
habe in einer nationalsozialistischen Versamm-
lung in Oldenburg mitgeteilt, Prälat Kaas ha-
be ihm auf eine briefliche Anfrage geantwortet
(in einigen Blättern war sogar zu lesen: „schrift-
lich geantwortet“), daß seine Ausführungen in
Kassel durch die Presseberichte tendenziös zuge-
spitzt und teilweise aus dem Zusammenhang ge-
riffen seien. Im übrigen werde wohl bei dem
Zusammentritt des Reichstages Gelegenheit sein,
noch mündlich über die angegriffene Frage sich
auszusprechen. Feder erklärte, daß er diese Be-
sprechung mit Kaas haben werde, weil es selbst-
verständlich sei, daß die nächste Regierungsbil-
dung in Deutschland nicht anders vollzogen wer-
den könne, als durch ein Zusammenarbeiten von
Nationalsozialisten und Zentrum.

Ein Teil der Presse hat diese Federischen Er-
klärungen mit den selbstverständlichen Vorbe-
halten wiedergegeben, die sich sensationell auf-
gemachten Mitteilungen gegenüber immer am
Platz sind.

Der Sachverhalt ist folgender:

Der Abgeordnete Feder hatte sich in einem
Briefe an den Prälaten Kaas gewandt und ihn
auf Grund eines Berichtes im „Vorwärts“ über
seine Kasserer Rede befragt. Er wollte eine Auf-
klärung darüber haben, ob der Vorsitzende der
Zentrumsfraktion sich wirklich so geäußert habe,
wie der Bericht des „Vorwärts“ lautete, wobei
er den Anschein erweckte, als spreche er im Na-
men seiner Fraktion (was sich später als ein
Irrtum herausstellte). Die Form dieses Schrei-
bens war so, daß Herr Prälat Kaas von vorn-
herein eine Antwort ablehnte.

Der Abgeordnete Gerig hat auftragsgemäß
diesen Brief an die nationalsozialistische Frak-
tion, zu Händen des Herrn Vizepräsidenten
Stöcker, zurückgegeben und dabei bemerkt, daß
der Federische Brief schon wegen seiner Form
nicht beantwortet werden könne und würde.
Wenn es Herrn Feder darauf ankäme, die Wahr-
heit zu erfahren über das, was Herr Prälat
Kaas wort- und sinngemäß in Kassel gesagt hat,
so stünde ihm dieser, selbstverständlich wie jedem
anderen, zur Verfügung. Von politischen Ge-
sprächen oder Unterhaltungen war weder da-
mals die Rede, noch kann heute die Rede davon
sein.

Im übrigen übermittelte der Abgeordnete
Gerig gleichzeitig Herrn Abgeordneten Stöcker

Das Neueste in Kürze

— Der Preussische Staatsrat stimmte dem Ge-
setzentwurf über die Aufnahme von Anleihen
und Darlehen sowie die Uebernahme von Bür-
schaften durch Gemeinden und Gemeindeverbän-
de zu. Der Staatsrat vertagte sich auf den 10.
März.

— Das erste Mißtrauensvotum gegen die Re-
gierung ist bereits eingebracht worden, und zwar
von den Nationalsozialisten! von den Kommuni-
sten verlangt, daß sie das Gleiche tun wollen.

— Der Reichsminister des Auswärtigen und
der Reichsjustizminister haben dem Reichstag den
Auslieferungsvertrag zwischen dem Deutschen
Reich und den Vereinigten Staaten zur Kenn-
zeichnung vorgelegt. Der Auslieferungsvertrag
stammt auf dem deutschen Auslieferungsgezet vom
Jahre 1929.

Gegenüber amerikanischen Meldungen über
einen beabsichtigten Verkauf des Großflugbo-
tes „Do X“ an Amerika wird aus Kreisen des
Reichsverkehrsministeriums erklärt, daß der
„Do X“ Eigentum des Reiches und der Firma
Dornier lediglich für den Transoceanflug zur
Verfügung gestellt worden ist. Im Reichsver-
kehrsministerium ist von irgendwelchen Ver-
kaufsplänen nichts bekannt.

— König Gustav von Schweden traf Don-
nerstagsvormittag in Berlin ein und begab sich
vom Stettiner Bahnhof zu der schwedischen Ge-
sellschaft, wo Reichspräsident von Hindenburg
vormittags dem König einen Besuch abstattete.
Am Nachmittag reiste der König mit dem Kivie-
raexpres nach Kizza ab.

— Die spanische Regierung hat den Belage-
rungszustand für Madrid aufgehoben.

— Es ist bisher gelungen, 200 Leichen im Erd-
bebergebiet aus den Trümmern der zusammen-
gefallenen Gebäude aus Tageslicht zu bringen.

— In Queensland (Australien) werden jetzt
die Schafe zum Preise von 50 Pfennig je Stück
verkauft infolge des Preisrückganges der Wolle.

eine Aufzeichnung eines Ohrenzeugen, die be-
stätigt, daß der Bericht im „Vorwärts“ infolge
seiner Kürze tatsächlich Ungenauigkeiten enthal-
te. Es hieß darin:

1. Der ganze Passus aus dem „Vorwärts“
ist eine Aneinanderreihung von Sätzen, die
in verschiedenem Zusammenhang stehen, nicht
in dieser Gedankenfolge und teilweise einer
anderen Sinn hatten.

2. Dr. Kaas reagierte auf provozierende
Zwischenrufe eines Versammlungsteilneh-
mers, den er zur nationalsozialistischen Par-
tei rechnen mußte.

3. Kaas hat nicht den Nationalsozialisten
Vorwürfe gemacht, daß sie aus dem Reichs-
tag eine Kassekammer machten, sondern er hat
allgemein beklagt, daß die Reichstagsver-
handlungen in den letzten Monaten derart
wurden, daß man einen solchen Vergleich an-
stellen kann.

4. Die Unterscheidung zwischen Schäd-
form und Schädlichkeit bezog sich wiederum
auf einen bestimmten Zwischenruf.

5. Der Satz „Ueberhöhung der eigenen
Kraft usw.“ stand desgleichen in einem ganz
bestimmten allgemeinsprachlichen Zusammen-
hang, der nur Beziehung hatte zu negativen
Methoden der Außenpolitik.

Diese von Herrn Gerig dem Herrn Stöcker
übermittelten Formulierungen zur Aufklärung
bessern, was Herr Prälat Kaas tatsächlich gesagt
hat, kommen also nicht von ihm, sondern von
einem Ohrenzeugen. Sie waren keineswegs eine
Antwort des Herrn Prälaten Kaas an Herrn
Feder und können auf keinen Fall als eine solche
gemertet werden.

Falls Herr Feder an Herrn Prälaten Kaas
herantritt, wird eine etwaige Rückfrage sich
lediglich auf tatsächliche Mitteilungen beschrän-
ken können und in keiner Weise ein Einüber-
spielen koalitionspolitischer Fragen gestatten,
für die alle Voraussetzungen fehlen.

Ein Todeskandidat

in letzter Stunde entwischt

Galata, 5. Febr. Während die Hinrichtungen der
wegen revolutionärer Umtriebe zum Tode Verur-
teilten von Monemen vor sich gingen, gelang es
einem der Todeskandidaten im Verlaufe des allge-
meinen Tumultes sich unbemerkt unter die Volks-
menge zu mischen. Er entkam, ohne daß man ihn
bisher wieder zu ergreifen vermochte.

Die Vorschläge des Grafen d'Ormesson

Mit. Paris, 6. Febr. Die Vorschläge des französischen Schriftstellers Graf d'Ormesson in der „Europe Nouvelle“ finden in Frankreich große Beachtung. Sie laufen darauf hinaus, Deutschland in den beiden kommenden Jahren die Hälfte der Pensionszahlungen zu erlassen bei gleichzeitigem Verzicht der Vereinigten Staaten auf 50 Prozent ihrer Forderungen an die Alliierten. Auch dieser Verzicht solle Deutschland in entsprechender Form zugutekommen. In der „Europe Nouvelle“ nimmt Geriot zu dem Vorschlag Stellung, indem er ausführt: Heute könne es sich nicht darum handeln, Deutschland Vorhaltungen zu machen wegen begangener wirtschaftlicher Fehler. Man müsse Deutschland beistehen, weil es krank sei und weil man Schlimmeres verhindern müsse. Geriot, der diesmal entgegen seiner Haltung aus jüngster Zeit dem Gedanken einer deutsch-französischen Verständigung zustimmt, meint, daß der Vorschlag d'Ormessons allerdings viel zu gefährlich denn für die Gegenwart als für die Zukunft sei. Immerhin bezeichnete er ein französisch-deutsches Abkommen als den Schlüssel der europäischen Frage. Sollte dieses Abkommen zustandekommen, dann sei nichts zu befürchten, andererseits sei aber auch nichts zu erhoffen.

Der Verkauf der Reichsbahnvorzugsaktien

civ. (Eigene Meldung). Die französische Regierung hat sich damit einverstanden erklärt, daß sich französische Banken an der Übernahme von Reichsbahnvorzugsaktien beteiligen. Es handelt sich bekanntlich um den Verkauf von 130 Millionen Reichsbahnvorzugsaktien, die das Reich der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte verkauft hatte. Schon verschiedentlich mußten die Sozialversicherungen Reichsbahnvorzugsaktien übernehmen, da diese Anstalten ja gezwungen sind, ihr Vermögen in mündelsicheren Papieren anzulegen. Erst im Laufe des Sommers vorigen Jahres verkaufte die Reichsanstalt für Angestelltenversicherung auf dem Londoner Markt einen großen Posten Reichsbahnvorzugsaktien. Bei der Angestelltenversicherung hat sich bekanntlich ein großes Vermögen angehäuft, das jetzt anscheinend in Staatspapieren und Reichsbahnvorzugsaktien angelegt werden soll, um auf diese Weise einen Teil der auskommenden Versicherungsbeiträge in die Reichskassen zu überführen, die bekanntlich immer leer sind. Damit entstehen aber auch sehr enge Bindungen der Sozialversicherungen an die Reichsfinanzen, was im Interesse der Versicherungen eigentlich nicht zu wünschen ist. Aber dem Reich ist in seiner gegenwärtigen Finanznot jedes Mittel recht.

Die Erdbebenskatastrophe auf Neuseeland

Mit. New York, 6. Febr. Kabelmeldungen tiefer Blätter aus Wellington bringen Berichte von Ueberlebenden aus Napier, und anderen von der Erdbebenskatastrophe betroffenen Orten. Danach sei das Erdbeben ohne irgendwelche vorhergehende Ursache erfolgt. Dem ersten starken Erdstoß folgten sofort eine Reihe weiterer Erschütterungen, wobei bereits innerhalb zwei Minuten die Mehrzahl der Gebäude in Napier in Trümmer lag. An eine Flucht vor der Naturgewalt sei nicht zu denken gewesen. So schnell sei das Unheil hereingebrochen. Die sofort einsetzenden Bemühungen, die Straßen von Verwundeten zu säubern, seien durch den alsbaldigen Ausbruch von Bränden gescheitert, die fast gleichzeitig an verschiedenen Stellen ausbrachen. Der Anblick der Stadt sei schauerlich gewesen. Allenthalben sehe man Ströme von Blut. Herzzerreißende Szenen spielten sich ab auf den Ruinen der technischen Hochschule von Napier, wo Frauen aus allen Teilen der Provinz sich eingefunden hatten, um sich nach dem Schicksal ihrer Söhne zu erkundigen, von denen zahlreiche von dem während des Unterrichts einführenden Gebäude erschlagen wurden. Weiter befürchtet man, daß die Patienten eines Hospitals des eingestürzten Krankenhauses zu Napier sich sämtlich unter den Trümmern befinden.

Urteil gegen den Goldmacher Tausend

München, 5. Febr. Heute um die Mittagsstunde wurde das Urteil gegen den Goldmacher Tausend verkündet. Es lautete wegen fünf Vergehen des vollendeten Betruges und eines Vergehens des versuchten Betruges auf drei Jahre acht Monate Gefängnis. Das Verfahren gegen Tausend wegen versuchten Betruges an dem nicht erschienenen Zeugen Dr. Budeley wird vorläufig eingestellt und der Zeuge wegen Nichterscheins in eine Ordnungsstrafe von 500 Mark genommen. Bei der Strafzumessung waren noch verschiedene andere Bandlungen Tausends mitbestimmend; so die Tatsache, daß Tausend sich Vorteile auf andere Weise verschafft habe, so durch Ausgabe von Gutschein ohne Deckung. In der Urteilsbegründung stellt sich das Gericht auf den Standpunkt, daß eine künstliche Goldherstellung wohl theoretisch möglich, aber praktisch nicht durchführbar sei. Tausend habe nach dem Rezept der alten Alchimisten gearbeitet.

— Das Salzmonopol ist zum ersten Male seit der Freilassung Gumbels von seinen Anhängern verletzt worden. Der Präsident und drei Mitglieder des Kriegsrates des Allindischen Kongresses und vier Freiwillige wurden auf der Waiban-Gipfeln verhaftet, weil sie vor einer größeren Menschenmenge die Gewinnung von Salz aus dem Meer demonstrierten.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

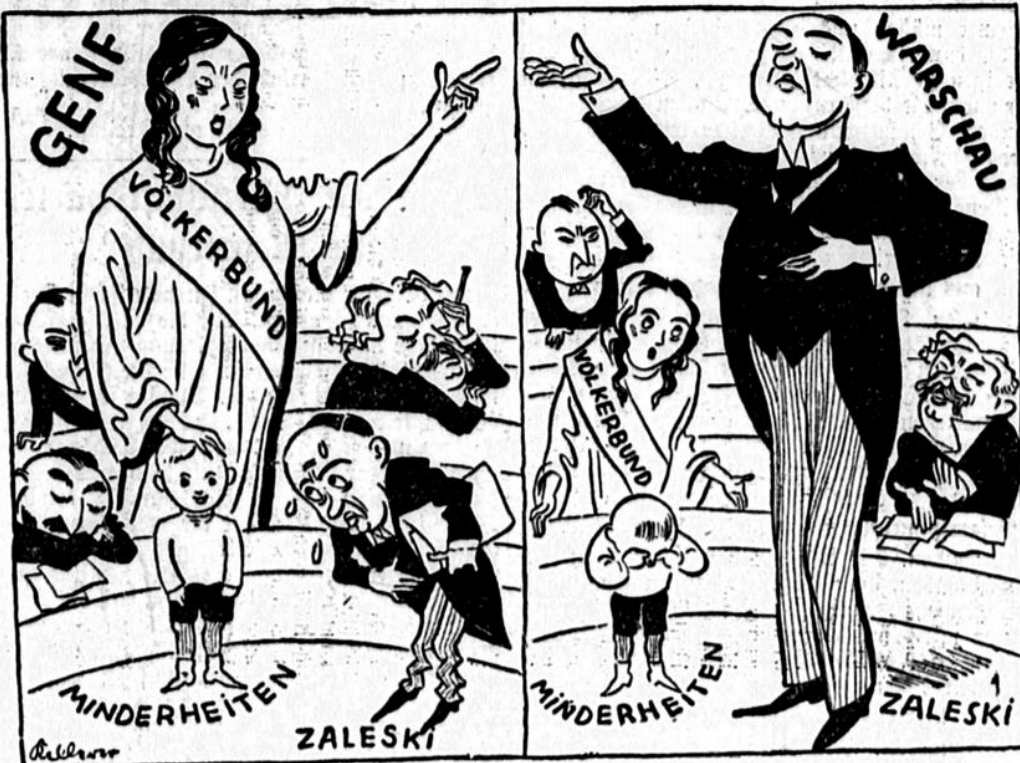
Der Arbeitsplan der Gutachterkommission.

Berlin, 5. Febr. Die von der Reichsregierung eingesetzte Kommission zur Beratung des Arbeitslosenproblems trat heute zur konstituierenden Sitzung zusammen. Reichsarbeitsminister Dr. Siegelwald begrüßte die Mitglieder der Kommission und erklärte: Die gegenwärtige überaus große Zahl der Arbeitslosen erheische eine erneute und ernste Prüfung der Abwehrmaßnahmen gegen die Folgen der Krise. Die Kommission solle völlig unabhängig von der Regierung ihre Aufgabe lösen. Die Ministerien, insbesondere das Reichsarbeitsministerium, würden jede erwünschte Hilfe leisten.

Darauf übergab der Minister dem Vorsitz dem früheren Reichsarbeitsminister Dr. Brauns. Dieser führte u. a. aus, es könne nicht Aufgabe der Kommission sein, die Ursachen der Arbeitslosigkeit zu untersuchen, die einschlägigen weltwirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge zu erörtern. Die Kommission müsse das Bestreben haben, konkrete Vorschläge zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und ihrer Folgen zu machen. Der Vorsitzende machte dann der Kommission eine Reihe von Vorschlägen und stellte diese zur Besprechung.

Die Kommission einigte sich dahin, ihr Arbeitsprogramm vorläufig nach folgenden Gesichtspunkten zu ordnen:

1. Produktive Gestaltung der Arbeitslosenhilfe.
 2. Verteilung der Arbeit nach arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten (Arbeitsvermittlung, Arbeitszeitverkürzung, Doppelverdienner, Verlängerung der Schulspflicht).
 3. Preisbildung und Lohnpolitik in ihrer Auswirkung auf den Arbeitsmarkt.
 4. Arbeitsmarkt und Landwirtschaft, Arbeitslosigkeit und innere Kolonisation.
 5. Pflichtarbeit, Arbeitsdienstpflicht, Arbeitsfürsorge.
 6. Die unterstützende Arbeitslosenhilfe, Versicherung, Krisenunterstützung, öffentliche Fürsorge, ihre Voraussetzungen und Grenzen, Leistungen, ihr Aufbau und ihr Verhältnis zueinander.
- Die Kommission wird am 23. Februar zu einer zweiten Sitzung zusammenkommen.



Zaleski hat ein kurzes Gedächtnis

Der polnische Außenminister Zaleski hielt vor dem Sejm eine große Rede, in der er die Genfer Verhandlungen über die Minderheitenfragen als einen völligen Sieg Polens hinstellte. — Zaleski in Genf — und was er in Warschau davon berichtete.

Seelennot unserer Großstadtju. end. — Jugendprozeß und ihre Lehren. — Gegen politische Verheugung und politische Unterwelt. — Wo sind die Retter?

Von unserem Berliner Mitarbeiter:
Der Menschheit Jammer ist groß. Erschüttert in tiefer Seele verfolgen wir jenen Jugendprozeß Ulrich vor dem Moabiter Gericht. Junge Menschen sind des schrecklichsten Verbrechens angeklagt. Zwei Burken, 21 und 22 Jahre alt, ein Mädchen, das erst 15 war, als es die schreckliche Tat beging.

Noch erschütternder wirkt auf uns die einfach nicht mehr zu verstehende Sensationslust einer gewissen Bevölkerungsschicht. Man frönte wie zum Kino, geradezu Schlachten spielen sich vor dem Eingangstor zum Moabiter Gericht ab. Ist wirklich unsere Moral schon so tief gesunken? Können wir uns nicht mehr in einer ersten Stunde das überlegen, was uns dieser Prozeß allein zu sagen hat. Untersuchen wir doch, wie die sozialen und erzieherischen Verhältnisse waren, aus denen die Mordtat geboren wurde. Prüfen wir vor allem die Frage, wer sich eigentlich dann zu verantworten hätte. Wie viele wählten sich da nicht sehr ausreichend zu verteidigen.

Es ist wohl richtig, daß der Staat, daß die Verantwortlichkeit für die Bürger zu tragen, sie zu betreuen hat. Allerdings wird auch die beste Wohlfahrt niemals — so schwer es auch ist, es auszusprechen — Verbrechen ausschließen, Gerichte unnötig machen.

Doch diese staatlichen Bemühungen reichen nicht aus, wenn sie nicht tatkräftig unterstützt werden durch die Tat der christlichen Nächstenliebe. Massenarmut, Massenverelendung, sie führen oft genug zur seelischen, wie zur moralischen Zerrüttung. Wenn die Kinder kein Heim kennen, wenn ihnen das christliche Familienleben fremd ist, wenn in der Schule in unverantwortlicher Weise oftmals eine neue „Freiheit“ schon für die Schuljugend verkündet wird, dürfen wir uns dann wundern, wenn sich solche Tragödien vor unseren Augen abspielen.

Diese armen Kinder — wir sprechen jetzt nicht von den Angeklagten — wir nennen sie alle — sie kennen keine glückliche Jugendzeit, schon in den ersten Schuljahren erfahren sie des Lebens harte Not, den grauen Erbsenstampf. Sie müssen mitverdienen, soweit sie es können. Oder sie müssen hungern. Statt Liebe vielfach nur Schläge, statt Verstehen werden sie zurückgewiesen. Dann der Schule entlassen, kammert sich überhaupt fast niemand mehr um sie.

So wird auch in diesem Prozeß der soziale Charakter unserer Zeit zur Erörterung stehen. Es werden Erziehungsfragen entrollt werden müssen, Anlagen werden erhoben gegen die Gesellschaft, über die allerdings das Gericht nicht zu entscheiden hat. Wir behandeln nicht die strafrechtliche Seite bei unserer Problemstellung, nur die ethische, soziologische. Wir haben, wenn wir christliche Kulturträger sein wollen, aus diesen Prozessen Lehren zu ziehen, für die Gegenwart und Zukunft, nach Mitteln und Wegen uns umzuschauen, wie die verwahrlosten Kinder sozusagen in ein anderes Milieu eingepflanzt werden können, wie die schlechten Triebe, die nun einmal dem Menschen innewohnen, gezügelt, und wie die guten Eigenschaften gepflegt und gehegt werden können. Größte, heiligste Aufgaben.

Bei diesen Betrachtungen erheben wir schärfste Anklage gegenüber jenen Kreisen, und auch Parteien, welche giftige Samenkörner in die Seelen unserer Jugend streuen, welche vor der unerschuldbaren Jugend nicht halt machen, wenn es für sie gilt, freidenkliche oder politische Ziele zu erreichen. Sehen wir uns doch um in unseren Tagen. Lesen wir nicht hunderte von Meldungen, in denen politische und andere Mordtaten geschildert werden, Einbrüche und Diebstähle, Schandungen von Kirchen, Verleumdungen und Verhöhnungen von Priestern. Und wie oft sind es jene kaum der Schule entwachsenen Jugendlichen, die geradezu blind in ihr Verderben rannen, verhetzt von unverantwortlichen Elementen.

Wahrhaftig, wir sind schon ziemlich tief gesunken, wenn wir solche Auswirkungen einer verworrenen, überreizten Zeit feststellen, wenn keine Autorität mehr besteht, die wissenschaftlich untergraben wird, wenn ein Menschenleben nichts mehr gilt, nur weil es sich um einen Anderdenkenden handelt. Fragt man allerdings die Führer solcher Parteien oder Verbände, dann sind sie die reinsten Schulstämmer. Dann gibt es bei ihnen keine Verheugung, gibt es keine Waffen. Ja wer sie führt, wird mit Ausschluß bestraft.

Das ist Volksbetrug, das ist Verbrechen an unserer Jugend, die wir retten wollen vor diesen Gefahren, vor dieser seelischen Zerrüttung, der die Verweigerung auf dem Fuße folgt. Denn die Wirklichkeit, die äußere und die seelische, sie sagt es uns deutlich genug.

Nicht sind es Lehren, die der Jugend erteilt werden, die zur wirklichen Freiheit führen, sittlich reife Charaktere schaffen. Es sind schlimmste Irrlehren, trügerisch und verbrecherisch zugleich. Früher da sprachen wir mit Abscheu und mit Hohn über die Verbrechermwelt in Chicago. Wenn wir ehrlich sind, finden wir Gleiches heute bei uns. Nichts hat das alles zu tun mit politischer Aufklärung oder politischer Erziehung. Nein wir haben als Gemeinwesen mit einer politischen Unterwelt zu tun, und diese Unterwelt müssen wir bekämpfen von Staats- und von Volks wegen. Wir müssen Schluß machen mit jener „modernen“ Auffassung, als könnten „politische“ Beweggründe eines Verbrechens Milderungsgründe darstellen. Wer das Leben eines andersdenkenden Mitmenschen für nicht mehr achtet, wer diese Gedanken in Verbänden oder Parteien freien Raum läßt, wer in den Zeitungen hegt und die Leidenschaften aufwühlt, für die müssen härteste Gesetze geschaffen werden, Gesetze, die uns befreien von dieser politischen Unterwelt, Gesetze, die vor allem unsere arme Jugend erlösen aus den Fesseln, solcher Verbände und Parteien.

Das ist der Kampf, der von dem christlichen Volke zu führen ist. Das ist der Kampf, den wir durchkämpfen für unsere Jugend, unseres Vaterlandes Hoffnung.

Warum keine Pfennigrechnung bei der Reichsbahn?

Im Zeitungsdienst des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands wird auf folgendes aufmerksam gemacht:

Ein Pfund Zucker kostet 28 und nicht 30 Pfg., ein Pfund Salz 6 und nicht 10 Pfg. Für eine Fahrkarte 3. Klasse Personenzug über 6 Kilometer läßt sich die Deutsche Reichsbahn jedoch 30 Pfg. — nicht den eigentlichen Preis von 22 Pfg. (6 mal 3,7 gleich 22,2) bezahlen, d. h., sie rundet die Fahrpreise bis zu 10 Mark auf 10 Pfg., höhere Fahrpreise auf 20 Pfg. und sogar 1 Mark auf. Dabei hatte sie aber schon vorher die Kilometerentfernung „aufgerundet“. 5,4 Kilometer wirkliche Entfernung ergeben nach ihrer Rechnung sechs Tarifkilometer. Was würde man wohl zu einem Kaufmann sagen, der z. B. den Preis für 5,25 Meter Seidenband, das er für 7 Pfg. pro Meter anbietet, wie folgt berechnen wollte: 5,25 Meter werden aufgerundet auf 6 Meter, 6 mal 7 gleich 42 Pfg., aufgerundet gleich 50 Pfg. an Stelle von 37 Pfg.

Die Achtung vor dem Pfennig und die Rückkehr zur Pfennigrechnung wird immer wieder als eines der Mittel zur Gesundung unserer Wirtschaft empfohlen. Nun wird man allerdings bei der Fahrpreisberechnung nicht mit Einzelpfennigen arbeiten können. Warum müssen aber die Preise gleich auf 10 Pfennig aufgerundet werden? Würde es nicht voll auf genügen, sie von 5 zu 5 Pfennig zu runden? Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft bestreitet das. In einer dem Verband reisender Kaufleute Deutschlands auf einen entsprechenden Antrag erteilten Antwort heißt es, daß die Aufrundung der Personenzugfahrpreise auf 5 Pfg. bei Beträgen bis zu 1 Mark zwar erwogen worden sei, daß man jedoch von einer Änderung des bestehenden Zustandes absehen müsse, da hierdurch beträchtliche Einnahmeverluste entstehen würden, die mangelnde einer entsprechenden Einnahmevermehrung nur durch eine allgemeine Tarifierhöhung wettgemacht werden könnten.

Also ultima ratio: Tarifierhöhung! Damit schlägt man in reichlich bequemer Weise alle Anregungen und Anträge tot. Und dann spricht die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft von Preisabbau — wenn es sich um Vergütung ihrer Aufträge an die deutsche Industrie handelt.



J. Zavelberg
Brühl-Köln
Ausgedehnte Kulturen
Baumschulen

Grosse Vorräte
in sämtlichen
einschlägigen Artikeln
Besuch sehr lohnend
Katalog auf Wunsch frei zu Diensten

Brühl und Umgebung

Brühl, den 6. Februar 1931.

—51 Eine Straßenbauische Erneuerung wird augenblicklich an der Ecke Köln- und Comeststraße getroffen. Vor dem Knott'schen Hause wird der Bürgersteig um ein gutes Stück geschmälert, um so mehr Platz auf der Fahrbahn zu gewinnen, was sich an diesem gefährlichen Kreuzungspunkte ganz besonders auswirken dürfte. In verkehrstechnischer Hinsicht ist dieses Beginnen unbedingt zu begrüßen, und steht zu erwarten, daß die vielen Unfälle, die sich bisher an dieser Gefahrenstelle ereignet haben, von jetzt ab der Vergangenheit angehören werden, oder doch nicht mehr eintreten, als normalerweise an jeder anderen Stelle der Stadt. Die Verwaltung hat den in Frage kommenden Straßenraum in den Besitz der Stadt gebracht, was ja schon länger beabsichtigt war. Durch Niederreißen der Umfassungsmauer u. Wegfall des großen vorspringenden Bürgersteigs wird die Uebersicht beim Einbiegen gewaltig gebessert. Der Verkehrsfluß an der Ecke wird nun allerdings auch verschwinden müssen.

.. Zusammenstoß infolge der Glätte. Gestern mittag stießen vor der Bahnüberführung an der Komeststraße 2 Kraftfahrzeuge zusammen. Ein aus der Richtung Verzdorf kommender Kraftwagen hatte den Personenkraftwagen, der vom Bahnhof her in die Komeststraße fuhr, zu spät bemerkt. Obgleich der Führer des Kraftwagens alle Bremsen zog, war doch der Zusammenstoß nicht zu verhindern, da der Kraftwagen infolge der Glätte weiterglitt. Durch den Unfall ist jedoch nur Sachschaden entstanden.

.. Ein Wildschwein vom Auto gekostet. Eine Jagdgesellschaft hatte in der vergangenen Nacht in einer hiesigen Wirtschaft auf der Kölnstraße Raft gemacht. Währenddessen wurde den Jägern ein Wildschwein, das sie am Auto befestigt hatten, entwendet. Die benachrichtigte Polizei begab sich sofort auf die Suche. In dem frischen Schnee konnten Spuren festgestellt werden, so daß es gelang, in einer in der Nähe liegenden Wohnung den Dieb zu ermitteln. Beim Erscheinen der Polizei war er bereits geflüchtet. Das Wildschwein wurde in der Wohnung gefunden. Es war bereits unter Bettzeug versteckt.

* Feuerwehr. Am kommenden Sonntag (8. 2.) findet keine Übung statt. An deren Stelle ist um 11 Uhr Vorstandssitzung bei Thiesen.

.. Der Brühler Männer-Gesang-Verein, der durch sein Konzert am 2. Februar den unumstößlichen Beweis erbracht hat, daß er mit Recht sich Männer-Gesang-Verein nennen darf, vergißt über dem Streben nach gesanglicher Vollkommenheit doch nicht seine Pflicht, auch heimischen Humor zu pflegen. So bietet denn der Verein am Karnevals-sonntag seinen Gönnern und Freunden eine Glanz-sitzung, die Präsident Umbreit (Köln) präsidieren wird. Er wird mit einem außerordentlichen Rednergefolge erscheinen, womit die Gewähr gegeben ist, daß alle Besucher köstliche frohe Stunden erleben werden. Siehe Anzeige.

.. Haus Belvedere: Am kommenden Sonntag findet im Haus Belvedere eine große Prunk-sitzung statt, welche der Brühler Hockey- und Tennisclub mit den allerbesten Kräften veranstaltet. Es herrscht wieder das Bestreben allen Besuchern ein paar sehr genutzte Stunden in Brühl im Belvedere zu bieten. Man wolle sich frühzeitig Platz sichern.

Das 14. Deutsche Turnfest vom 22.—29. Juli 1928 erst auf Veranlassung des Brühler Turnvereins 1879 im Modernen Theater im Film. Interessenten finden Gelegenheit, den Film von Freitag bis Montag dort zu sehen. Siehe Anzeige.

?? Zugelaufen ist ein langhaariger schwarzer Bastard-Hund. Abzuholen bei der Polizeiverwaltung Brühl-Stadt, Zimmer 4.

m Die Aufnahmeprüfung für die Sexta ist in allen höheren Schulen auf Montag, den 2. März festgesetzt worden.

m Freie Schulfstellen. An der katholischen Volksschule in Fischenich ist die Stelle einer technischen Lehrerin neu zu besetzen; in Kendenich ist eine Lehrerin-Stelle frei. Beide Stellen werden von der Schuldeputation besetzt. In Seckem ist ebenso eine Lehrerin-Stelle frei, die jedoch von der Regierung besetzt wird.

m Vochem: Agathafest. Am kommenden Sonntag wird in hiesiger Pfarrkirche das Fest der Pfarrpatronin, der hl. Agatha gefeiert. In dem feierlichen Hochamt wird ein Franziskanerpater die Festpredigt halten. Nach dem Hochamt wird die Reliquie der hl. Agatha verehrt. Nachmittags ist musikalische Festandacht mit Gesang des Kirchenchores. Gleichzeitig ist in unferm Ort dann Kleinfest.

11 Vochem: Am Freitag, den 6. Februar, um 17½ Uhr findet im Gemeindefaule in Vochem eine Sitzung der Gemeindevertretung Vochem statt.

Gemeindepolitik in Schwadorf.

Zu einer Sitzung waren die Gemeindebeordneten v. Schwadorf für Mittwoch zusammenberufen. Vor-sitzer Weber leitete die Versammlung. Es waren auch einige Zuschauer erschienen. Zunächst wurde die im Rechnungsjahre 29 bei verschiedenen Positionen des Gemeindefauletsanfalls entstandenen Ueberschreitungen der Staatskredite in Gesamthöhe von fast 3000 RM genehmigt. Zum Zwecke der Abnahme der durch die Gemeindefaulets gelegten Gemeindefaulets desselben Jahres soll vorerst eine Kommission die Einnahmen und Ausgaben prüfen und demnach das Weitere veranlassen. Versammlung erklärte sich mit dem Austausch von Grundstücken mit der Gemeinde Walberberg, wozu diese bereits ihre Zustimmung gegeben hat, zwecks Ausbau des Bahnhofsweges einverstanden. Demnach tritt die Gemeinde Schwadorf am Schwadorfer Kreuz eine Parzelle von 3,73 a und am grünen Weg eine Fläche von 3,71 a an die Gemeinde Walberberg ab, während dafür letztere der Gemeinde Schwadorf ein Grundstück in Größe von 5,79 a zur Verfügung stellt. Die Kosten dieses Austausches muß die Gemeinde Schwadorf tragen. Die Wahlzeit sowohl des Schiedsmannes als auch dessen Stellvertreters für die Gemeinde läuft in den nächsten Monaten ab. Gemeindevertretung wählte den bisherigen Schiedsman Heinrich Schuster auf eine weitere Amtsdauer von drei Jahren wieder, ebenso den Stellvertreter Jakob Fehder. Damit war die öffentliche Tagesordnung erschöpft.

Der Schulvorstand Schwadorf

befasste sich mit der Verteilung der Volksschulferien für das Schuljahr 1931/32. Er schlug dabei rücksichtigend auf die ländlichen Verhältnisse der Gemeinde vor, die von der Regierung für die Schulen in Orten mit höheren Schulen festgesetzten ununterbrochenen Sommerferien in zwei Ferienabschnitte

zu teilen und zwar als Sommerferien vom 30. Juli bis 22. August und als Herbstferien vom 25. September bis 14. Oktober d. J. Mit der Errichtung einer 3. planmäßigen Schulfeste zu Ostern 1931 waren die Mitglieder einverstanden, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen zur Errichtung einer weiteren Schulfeste gegeben sind, und das Beschlusungsgeld für die neue Stelle der Gemeinde gesichert ist.

Evangelische Gemeinde Brühl.

Gottesdienstordnung

Sonntag, den 8. Februar 1931 (Seragelma) Kollekte für die bedrängten Glaubensgenossen in den östlichen Abtrugsgeländen. — Für Biblar: Kollekte für die Heidenmission.

Brühl. Evangelische Kirche: Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Richter; 11,30 Uhr Kindergottesdienst; 12,30 Uhr Taufen.

Sermälheim. (Wohnung des Herrn Paul, Kölnstraße 2) Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Richter.

Biblar. Evangelische Kirche: Vormittags 9,30 Uhr Missionsfestgottesdienst, Missionar George aus Essen; 10,45 Uhr Missionskindergottesdienst; nachmittags 5 Uhr im Kasinoaal der Grube Biblar: Missionsfestversammlung mit Vortrag des Herrn Missionars und anschließender Lichtbildervorführung.

Rheinische Rübenbauern!

Die Zuckerindustrie fordert die Rübenbauern auf, umgehend zu erklären, ob sie in diesem Jahre Rüben liefern wollten. Dabei drohen die Fabriken, wenn eine Zustimmungserklärung nicht erfolge, müsse die Industrie sich anderweitig Ertrag schaffen, d. h. sie werde die Rüben nicht abnehmen. Wir machen die rheinischen Rübenbauern darauf aufmerksam, daß die Verhandlungen über die Kontingentierung und ihre Durchführung noch nicht abgeschlossen sind, vor allem sind die Verhandlungen mit unserem Verband über den diesjährigen Rübenvertrag noch nicht abgeschlossen. Besonders weisen wir darauf hin, daß jeder Rübenbauer, der bisher Rüben an eine Fabrik geliefert hat, auch in Zukunft an die Fabrik Rüben liefern kann im Verhältnis des Kontingents zur bisherigen Erzeugung. Die Fabriken sind verpflichtet, dem Landwirt diese Rübenmengen zur Lieferung zuzuteilen. Bevor nicht die Verhandlungen mit dem Rübenbauerverband abgeschlossen und der Verband eine entsprechende Mitteilung gemacht hat, darf kein Landwirt eine Verpflichtung gegenüber den Fabriken unterschreiben.

Erteilte Unterschriften bitten wir zurückzugeben.

Daß den Verband, der bisher in der Frage der Kontingentierung erfolgreich gearbeitet hat, nicht im Stich.

Der Vorsitzende
Münster, Oekonomierat.

Fürsichen.

Apollo-Theater: Wir bringen ab morgen „Zapfenstreich am Rhein“. Eine 100proz. Tonfilm-Operette und Militärschwank aus schöner Zeit. Die größte und humorvollste Tonfilm-Operette des Jahres. Die Hauptrolle spielt Hans Stähle, der bekannte Künstler aus dem Tonfilm: „Dich hab' ich geliebt“. Ferner: Das nette Spiel der Diane Heid. Dazu ein Original Lied: „Auf in den Kampf, Torero...“ — Union-Theater: Ein neuer Ken Maynard ist eingetroffen: „Der Heldentritt im wilden Westen“, ferner: Ein Drama mit Laura La

Planka in „Baste Schultern“. Nebenbei das Abribe Delprogramm.

D.R. Bezirk Vorgebirge.

Am kommenden Sonntag, morgens um 10 Uhr, findet im Jugendheim in Bornheim eine Schiedsrichtertagung statt, an der sämtliche Schiedsrichter und -Anwärter unseres Bezirks teilnehmen müssen. Auch die Abteilungen, welche noch keine Schiedsrichter haben, müssen wenigstens einen Vertreter entsenden.

Obst- und Gemüseversteigerung.

Fischenich, 5. Febr. Auf der heutigen Gemüse- u. Obst-Versteigerung wurden für 1. Beschaffenheit folgende Preise (in Mark) erzielt: je 100 Pfund Winterpinat 17,70—20, Feldsalat 24,50—32,60, Bir-sing grün 8,70—12,30, Rotkohl 6,40—8,70, Weißkohl 3,50—4,60, Rosenkohl 23,20—28,20; Grünkohl 3,70—4,80, Zwiebeln 4—4,10, rote Möhren 2,30—3,10, rote Bete 3—4,10, je 100 Bund Petersilie 10—14; je 100 Stück Sellerie 10—24,90, Porree 2,70—6,10, Rettich 3,70—10. Nächste Versteigerung am 9. Februar.

Noisdorf, 5. Febr. Trotz des Schneeefalls konnte die Versteigerung heute bei guter Anfuhr eröffnet. Es folgten je nach Sortierung: Wirsing 6—14,2, Krauskohl 3,2—3,9, Rosenkohl 25,3—28,9, Feldsalat 15—29,2, Spinat 16,2—16,7, Sellerie 2—16,2, weiße Bohnen 20, eingemachte Bohnen 15, Schwarzwurzel 12—18, Karotten 2—3,5, Breitlauch 1—3,2, Zwiebeln 4—5, Radieschen 20. Alles in Pfund, Gebund, Stück und Pfenning. Versteigerung Montag und Donnerstags ab 13.30 Uhr.

Getreide und Futter

Nachen, 5. Febr. An der Fruchtboörse notierten in Markt für die 100 kg inl. Weizen 26,25—26,75, ausl. Weizen 34,50—37,50, inl. Roggen 12—13,50, ausl. Roggen 21,50—23, inl. Hafer 15—16, Futtergerste 21—22,50, Wintergerste 21—22, Sommergerste 20—22, runder Mais 27,50, Einquantino-Mais 29,50, inl. Weizenmehl mit Sad 42,25, Roggenmehl 0 mit Sad 30, inl. Weizenkleie mit Sad 12—13, Palmkuchen 11—12, Zeimkohl 16,50—17, Zuderfäknigel 7—8.

Westdeutscher Rundfunk.

Samstag den 7. Februar 1931.

6.45—7.00 Reibesübungen. — 7.15—8.15 Morgenkonzert. 10.15—10.45 Schallplattenkonzert. — 10.30 Erste Meldungen, Amtliche Wasserstands-meldungen und Zeitangabe. — 10.45—11.20 Die Berufserziehung des blinden Jugendlichen. — 11.20 bis 12.00 Deutschlandlicher Schulfest. — 12.10 Schallplattenkonzert. — 12.50 Erster Wetterbericht. — 12.55 Rauener Zeitgeigen. — 13.05—14.30 Mittagskonzert. — 15.30 Wirtschaftsmeldungen. — 15.50—16.20 Kinderstunde. — 16.20—16.40 Frauenstunde. — 16.40—17.00 Englisch. — 17.00 bis 18.00 Besperkonzert. — 18.00—18.20 Stivan-derung in Jämtland. — 18.20—18.40 Grundlagen der Funktechnik. — 18.40—19.00 Der weifälische Lebensraum. — 19.00 Wetterbericht. — 19.15 bis 19.25 Mitteilungen der Bezirksfunkstelle. — 19.25 bis 19.45 Landwirtschaft und Technik. — 19.45 Au-riger Abend. — Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. — Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz. — 24.00—1.00 Meister des Jags.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl.
Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.

schänke

Bedienung

Schlaf-

zimmer

Küchen

Möbel Zirkus

Speise-

zimmer

Einzel-

möbel

Stoß-

u. Uhlen

Das Sechswochenamt

für

Herrn Justizrat Lennartz

findet am Samstag, den 7. Februar

morgens 7.40 Uhr in der Pfarrkirche

statt wozu freundlichst eingeladen wird.

Geschwister Lennartz.

Belohnung.

Vor ca 14 Tagen ist das Türchen an dem Weg-kreuz vor der Wirtschaft Weg in der Schulstraße in Kierberg mutwillig herausgehoben worden.

Demjenigen, der den oder die Täter so angibt, daß sie gerichtlich belangt werden können, wird unter Vermeidung der Namensnennung, eine Be-lohnung von RM 30.— ausgesetzt.

Brühl, den 4. Februar 1931.

Die Polizeiverwaltung von Brühl-Land.

Dobr. Bürgermeister.

Suche

Mädchen.

für meinen Sohn, 18 J.,

Beschäftigung am lieb-

sten in der Landwirtschaft.

Auskunft: Otto Kolsch,

Brühl, Oerstraße 6.

Blattchen nach Rand.

23 J., in bürgerl. Haus-halt,

taugl. sucht baldmöglichst

andere Stelle f. tagelöh-nig.

Gehegn vord. Offert. unt.

1198 a. b. Geschft.

Numerierte

Eintritts-

Karten

zu allen Vereins-

festlichkeiten in

versch. Farben

in Blocks

zu haben in der

Buchdruckerei

P. Becker

G. m. b. H.,

Brühl, Schloßstr. 23

Zu verkaufen

1 Bonntwagen 25 Stk.

Tragkraft 1 Schlagharre.

1 Wühlentriebe 1 Rühr-mühle alles in gutem

Zustand.

Hermann Krichel

Efferten, Kalscheurenstr. 11

Schrotende

Ziege

1 Schwein, Kinderwagen

unangeh. bill. zu verfaul.

Bohle 1 z.

Riff- und

Strahlenhohle

billig zu verkaufen.

Uhlstraße 67.

Restaurant „Zur Linde“ Helde

Besitzer Franz Hünies

Samstag, den 7. Februar 1931

Gr. Masken-Ball

des Mandolinenk. „Früh auf“

Anfang 7.30 Uhr - Hauskapelle

Getränke nach Belieben

Zu zahlreichem Besuche ladet

ergerbenst ein:

Der Vorstand und der Wirt.

Hallo!

Restaurant „Zur Glocke“

Inhaber Wwa. Peter Mieson

Hallo!

Samstag, den 7. Februar

Großer

Masken-Ball

Anfang 7 Uhr

Es ladet ein:

Die Wirtin und der

Arbeiter-Schalmel-

Chor Gruhlwerk-nied.

Badorfl

Sonntag, den 8. Febr. 1931, im Saale

MARTIN VOSEN

ab 4 Uhr

gr. Maskenball

EINTRITT FREI.

Alle Freunde und Gönner, besonders

aber alle Ehrenmitglieder werden ge-beten, sich vollzählig einzufinden.

Theater-Gesellschaft 1927 Badorfl.

Natur-Honig

heilt Influenza, Grippe,

Bronchialkatarrh,

Magen-, Darmleiden.

(Nährstoffreicher u. Aus-landebezug sind munde-richtig.) Erhältlich bei:

Draht-Hörten, Brühl,

Steinweg 28 (Unterhaus)

Mitglied des deutschen

Anterbundes.

Saubere

Zeitungs-

Makulatur

hat billig abzugeben

Brühler Zeitung.

Gelegenheitskauf!

Gutes Klavier geg.

bar RM 450.— zu verkaufen.

Näheres Geschäftstr. 257.

Näherin

auch im Süden bewand.

sucht Kunden außer dem

Saale auch ausw. W. f.

d. Geschäftstr. u. Nr. 260

3 Zimmer-Wohnung

zum 1. 8. zu vermieten.

Vogent.

Saupfstr. 102.

Ein pens. Beamter, 2

Beri. sucht bis zum

1. 4. 31 eine

4 Zimmer-Wohnung

Gest. Offert. unt. D P

1198 a. b. Geschäftstr.

2-4 Zimmer

zu verm. in Wingsdorf

Zu erfr. l. b. Geschft. 258.

Süße 1 Zimmer

(Unterhaus) zu vermiet.

Wo sagt die Geschft. 258.

Gr. Manf. Zimmer

sofort zu vermieten.

Wingsdorferstr. 143.

Motto: Jetzt gehts los!

Morgen Samstag 8 Uhr

Aufmarsch zum Karneval



Grosser Kostümball im Haus Belvedere

in sämtlichen Räumen
veranst. vom Brühler Männer-Gesangverein und Brühler Liederkreis

Apollo-Lichtspiele

Stürmische Heiterkeit durch die ganz ausgezeichnete, übermühtige Tonfilm-Operette

„Zapfenstreich am Rhein“

Ein toller Militärskizzen aus schöner Zeit.

In den Hauptrollen:

Charlotte Susa,
Ernst Verebes,
Siegfried Rno,
Maria Solong,
Hans Stüwe,
Paul Westermeyer.

Liane Hald
in dem Meisterpiel

„Spiel um den Mann“

Tonfilm:

„Ball der Micky Mäuse“

Tonfilm:

„Aschenbrödel“

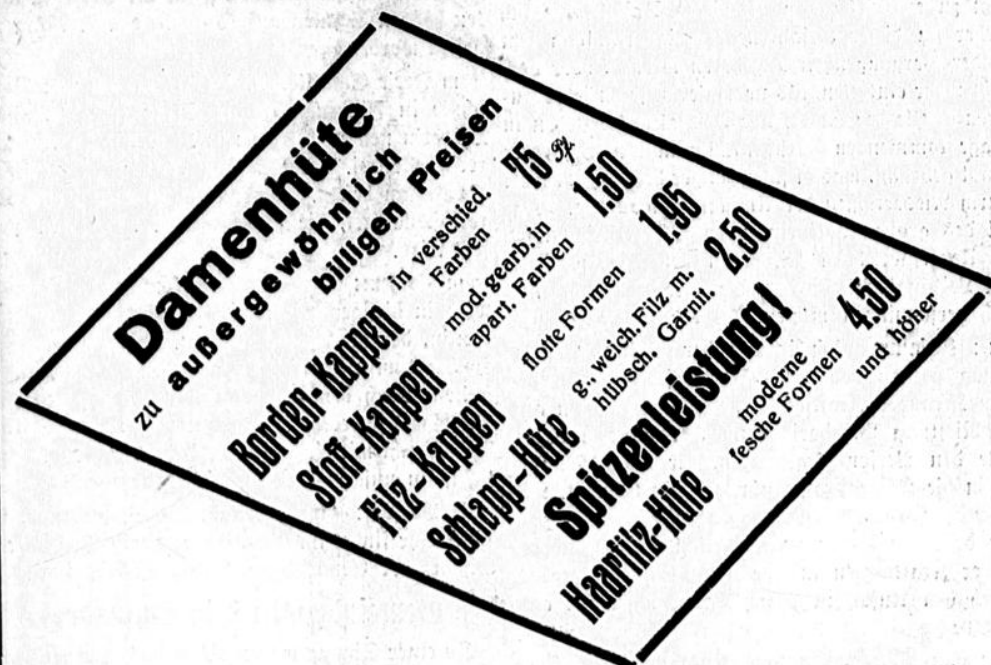
Union-Theater

Laura la Plante in dem Großfilm

„Zarte Schultern“

Ken Maynard in

„Der Heldenritt
im wilden Westen“



KÄTHE VOGEL Brühl,

Uhlstraße 44 (früher Putzgeschäft Advena)

Brühler Hockey- und Tennis-Klub

Sonntag, den 8. Februar, 8 Uhr im „Haus Belvedere“

Gr. Prunksitzung mit Damen

Leitung Kurfürst I. Albrecht Bodde (Präsident der Rheinländer)



Große Aufzüge und nur erstkl. Kräfte wirken mit
u. a. Eberle, Küppers, Berbuir, Bie-
müller, Biesenbach, Ranschoff u. a. m.

Man wolle sich frühzeitig Plätze sichern.

Vorverkaufsstellen: Feuser Uhlstraße, Hölzer Markt, Is. Martini
und Fröhlingsdorf Kölnstraße.

Vorverkaufspreis 1.50 Mk.

Brühler Männer-Gesang-Verein



Sonntag, den 15. Februar
Prunksitzung
Carl Umbreit

Präsident der Kölnischen Karne-
vals-Gesellschaft präsidiert.

Restaurant „Maria Glück“

Samstag, den 7. Febr., ab 7 Uhr

Gr. Preis-Masken-Ball

in sämtlichen Räumen

Stimmung, Heiterkeit und Humor.

Schöne Preise, reelle Preisverteilung

Erstklassiges Orchester

Eintritt Herren 75 Pfg., Damen 50 Pfg.

Tanzen frei.

Es laden freundlichst ein:
J. Hauzeur und Frau.



MODERNES Theater

Brühler Turnverein 79

Auf Veranlassung des B. T. V. 79 fin-
det die Vorführung des Films:

14. Deutsch. Turnfest

in Köln vom 22.-29. Juli 1928

von Freitag bis Montag im Modernen
Theater statt. Der Film besteht aus
8 Akten und ist das ganze Programm
Jugendfrei.

Klein Dörfl

mit
Karina Bell, Gunnar Tolmaes

u. d. übrige Beiprogramm.

Achtung! Achtung!

Auf nach Heide!

Der Arbeiter-Gesang-
Verein „Freiheit“ Kierberg

Mitglied

des deutschen Arbeiter-Sängerbundes

veranstaltet am Sonntag,
den 8. Febr., ab 17 Uhr
im Lokale

B. Besselmann

in Heide seinen diesjähr.

GROSSEN Preis-Masken-Ball

Die schönsten und originellsten Mas-
ken sow. Gruppen werd. mit schönen
und wertvollen Preisen prämiert.

Es laden freundlichst ein:
Der Vorstand und Wirt.



Pingsdorfer
Hof

Bes.: D. MORITZ

SONNTAG, den 8. Februar 1931
ab 5 Uhr großer

Masken-Ball

Nur einwandfrei
Kostümierten ist der
Zutritt gestattet.

Spiegelglatte

Tanzfläche.

Getränke

nach Wahl.

Es ladet ein:
Der Vorstand
und der Wirt



Klein-Kirmes in Vochem

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“
Gegr. 1891

Obiger Verein veranstaltet anlässlich
des Agatha-Festes am Sonntag, den
8. Febr., im Lokale der Wwe. Heinrich
Krämer, seinen in der ganzen Um-
gebung so beliebten

Kirmes-Ball

(Kein Maskenball)

wozu er alle Freunde und Gönner
hiermit herzlichst einladet.

Anfang 4 Uhr. Tanzen frei.

Eintritt: Herren 1 Mk. Damen 50 Pfg.

Erstkl. Streichorchester. — Getränke

nach Belieben.

Um geneigten Zuspruch bittet: D. V.

N. B. Inaktive haben gegen Vorzeigung

der Mitgliedskarte 1931 für sich und

eine Dame freien Zutritt.

Insammlern bringt Gewinn

Theater-Musikalienhandlung

verzogen von KIRCHSTR. 14 nach

RÖMERSTRASSE 195

Große Auswahl in humoristischen Vorträgen,
Duetten, Terzetten, Vortragsbüchern, Zwiege-
spräche für Damen und Herren.

Ferner führe ich sämtliche Saiten für Violine,
Cello, Mandoline, Mandola, Mandola-Cello,
Laute, Gitarre, Stüssellaute, Konzertzither.

Frau Heinrich Breuer

Römerstrasse 195, Ecke Rodderweg

Part., kein Laden



Die beiden Schwestern

Roman von Robert Wendlandt.

„Du denkst doch etwas nicht daran, deinen Antrag zurückzuziehen?“ rief die Grethchen ganz beherzt aus.

„Nein, tue es nicht! Er laßt, daß es sein Opfer von ihm sei, sondern daß er es ernstlich wünscht, und wenn er Emma nicht heiraten will, so laßt er sie gehen, so laßt er sie gehen.“

„Und das sollst Du auch verstehen, liebe Mutter. Ich weiß, daß er so ist, wie Du ihn rühmst; ja, ich habe ihn jetzt noch höher als früher.“

„So habe ich vielleicht irgend etwas gesagt, was Dich gekränkt hat? Wenn es so ist, dann vergesse mich, liebe Emma! Ich war aufgeregt und konnte nicht anders.“

„Du hast mich weder gekränkt, noch meinen Entschluß beeinflusst. Ich habe ihn gefaßt, weil ich keinen anderen lassen konnte. Wie werde ich Roberts Frau werden!“

„Und wieder richtete sich ihr angstvoller Blick auf die Tochter.“

„Du hast mich weder gekränkt, noch meinen Entschluß beeinflusst. Ich habe ihn gefaßt, weil ich keinen anderen lassen konnte. Wie werde ich Roberts Frau werden!“

„Und dann brach sie das Thema ab und begann mit liebevoller Sorgfalt für die Mutter zu sorgen. Sie bettete sie auf ihr Sofa und ließ die Vorhänge herunter, indem sie lächelnd sagte:

„Du hast Dich mit Sorgen und Denken ganz krank gemacht. Gehe hier oben und ruhe Dich aus. Jungfräulein wird sich alles an unter aller besten ordnen.“

„Sie küßte die Mutter und ging dann in den Salon hinüber. Emma setzte sich an ihren Arbeitstisch und begann hundertfältig zu arbeiten. Sie dachte an ihren Vater, an den ungeliebten Robert, an den ungeliebten Robert, an den ungeliebten Robert.“

„Da nach der entsetzlichen Augenblicke Robert trat an ihren Tisch, und wie aus Versehen verlor er seinen Stuhl.“

„Emma setzte sich an ihren Arbeitstisch und begann hundertfältig zu arbeiten. Sie dachte an ihren Vater, an den ungeliebten Robert, an den ungeliebten Robert.“

„Ich weiß nicht, wie ich es Dir sagen soll: es ist etwas so Großes, so Unerwartetes; es hat mich ganz überrollt.“

„Siebevoll ergriß Emma die ältliche Hand der Mutter; aber sie erwiderte nichts — vielleicht, weil sie noch bewegt war als die Grethchen, und so fuhr denn diese leise und hastig fort:

„Ich bin sehr schwach geworden und so leicht erregbar, auch kann ich mich schwer besinnen. Heute Ida mach mir Vorwürfe, daß ich Dir keine gute Mutter sei und Amanda lieber als Dich geliebt habe. Aber siehst Du, sie ist mir auch so lieb wie Du, und sie war so ärmlich und lieblos.“

„Ich sage nicht, daß Du es nicht auch leichtest; Du bist in diesen traurigen Jahren sehr gut und lieb gewesen; doch nicht wahr, Emma, ihr Tod bleibt immer ein schwerer Schlag?“

„Und eine Mutter kann es nicht vergessen. Ich glaube, es könne niemand ihren Platz ausfüllen. Ich, und es sind ja auch erst zwei Jahre vergangen, seitdem sie nicht mehr unter uns ist! Nur deshalb war ich so überrollt, gewiß nur deshalb, und wenn ich mich erst an den Gedanken gewöhnt habe, so wird es mir schließlich nicht mehr so schwer fallen. Du sollst jetzt nur nachsichtig mit mir haben, Emma, und Dich nicht wundern, wenn die Tränen kommen, und mich nicht mißverstehen.“

„Und jetzt rannen auch schon die Tränen heiß und voll aus ihren Augen.“

„Arme Mutter“, versetzte Emma und streifte ihr lieblos die Hand. „Du brauchst Dich nicht zu ängstigen um meine Tränen. Immer bist Du gut zu mir gewesen, und keiner kann fordern, daß ich Amanda weniger liebe. Du, ich denke nicht daran, daß ich Amanda weniger liebe.“

„Nein, nein, Du verstehst mich falsch!“ rief Frau von Rohden noch aufgeregt. „Du bist ebenso gut unsere Tochter wie Amanda! Ich habe Dich sehr lieb und freue mich, daß Dich Robert so hoch hält und Dich zur Frau begehrt. Und ich will es auch — ich war nur so überrollt, so verwirrt.“

„Einem Augenblicke blieb es ganz still. Vergebens bemühte sich Emma, ihrer Sprache Herr zu werden. Endlich antwortete sie ruhig:

„Du magst überrollt sein, mein liebes Mütterchen, — ich bin es nicht minder. Aber so lieb und gut es auch von Robert ist, an mich zu denken, so kann doch natürlich im Ernst von einer Verbindung zwischen ihm und mir nicht die Rede sein.“

„Robert ist mit der Verlobung meiner Schwester und ein lieber Bruder; mehr und anderes kann er nie sein, und er selbst will es auch nicht in seines Vaters Grube. Er hat Amanda nicht vergessen und sie nicht weniger geliebt; er denkt nicht, daß ich sie erlösen könne, sondern glaubt nur, daß er uns gewissermaßen ein Opfer schuldig sei und weil er einer Erbe ist, auch rechtlich Euer Sohn heißen müsse. Bei seinem edelmütigen Charakter hätten wir das erwarten müssen; es hätte uns nicht überfallen sollen.“

krigen kein, und das Dienstbündel braucht kein — da lang's für mich immer aus.“

Die Begrüßungsgäste. Nachdem der Rechtsanwalt gesprochen hatte, schloß sich ihm Emma an. „Gehst Du mit?“

„Wieso?“ meinte der Advokat. „Ich bin doch der Vertreter des Hauses.“

„In der Hitze des Gefühls“, meinte Emma.

„So“, sagte der eine, „ich habe ich jedenfalls den Hofmeister.“

„Doch, das war meine — präpiti — Präpiti.“

„Das Leben kann ich dir nicht schenken, Zilla-Bauer.“

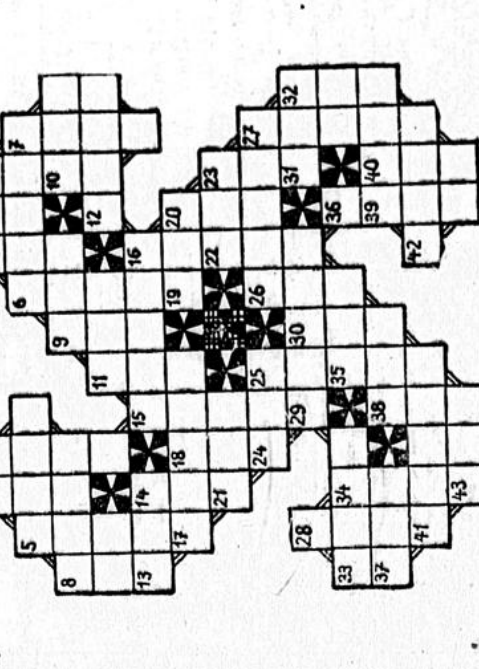
„Erhabener Herr!“ sagte Zilla-Bauer. „Ich nehme dein Wort große Gnade an. Und indem ich dich daran erinnere, daß das Leben eines Händlers unauflöslich an sein hat, wählte ich, Zilla-Bauer, den Tod — durch Altersschwäche.“

Der Herrmann. „In diesem Hause ist alles Ueberflüssige weggefallen.“

„Zusatz, da wir doch auch verschwinden müssen.“

„Ursache und Wirkung.“ „Ich glaube, meine Freundin hat mich getötet.“

„Sagt mir ich auch, warum sie in letzter Zeit so giftig ist.“



Senkrechte: 1. Monat, 2. Baumfrucht, 3. Tierpart, 4. Bezeichnung, 5. Bildnis, 6. Fluß zur Meeres, 7. Metallstück, 8. Götter, 9. Göttergötter, 10. Göttergötter, 11. Göttergötter, 12. Göttergötter, 13. Göttergötter, 14. Göttergötter, 15. Göttergötter, 16. Göttergötter, 17. Göttergötter, 18. Göttergötter, 19. Göttergötter, 20. Göttergötter, 21. Göttergötter, 22. Göttergötter, 23. Göttergötter, 24. Göttergötter, 25. Göttergötter, 26. Göttergötter, 27. Göttergötter, 28. Göttergötter, 29. Göttergötter, 30. Göttergötter, 31. Göttergötter, 32. Göttergötter, 33. Göttergötter, 34. Göttergötter, 35. Göttergötter, 36. Göttergötter, 37. Göttergötter, 38. Göttergötter, 39. Göttergötter, 40. Göttergötter, 41. Göttergötter, 42. Göttergötter, 43. Göttergötter, 44. Göttergötter, 45. Göttergötter, 46. Göttergötter, 47. Göttergötter, 48. Göttergötter, 49. Göttergötter, 50. Göttergötter, 51. Göttergötter, 52. Göttergötter, 53. Göttergötter, 54. Göttergötter, 55. Göttergötter, 56. Göttergötter, 57. Göttergötter, 58. Göttergötter, 59. Göttergötter, 60. Göttergötter, 61. Göttergötter, 62. Göttergötter, 63. Göttergötter, 64. Göttergötter, 65. Göttergötter, 66. Göttergötter, 67. Göttergötter, 68. Göttergötter, 69. Göttergötter, 70. Göttergötter, 71. Göttergötter, 72. Göttergötter, 73. Göttergötter, 74. Göttergötter, 75. Göttergötter, 76. Göttergötter, 77. Göttergötter, 78. Göttergötter, 79. Göttergötter, 80. Göttergötter, 81. Göttergötter, 82. Göttergötter, 83. Göttergötter, 84. Göttergötter, 85. Göttergötter, 86. Göttergötter, 87. Göttergötter, 88. Göttergötter, 89. Göttergötter, 90. Göttergötter, 91. Göttergötter, 92. Göttergötter, 93. Göttergötter, 94. Göttergötter, 95. Göttergötter, 96. Göttergötter, 97. Göttergötter, 98. Göttergötter, 99. Göttergötter, 100. Göttergötter, 101. Göttergötter, 102. Göttergötter, 103. Göttergötter, 104. Göttergötter, 105. Göttergötter, 106. Göttergötter, 107. Göttergötter, 108. Göttergötter, 109. Göttergötter, 110. Göttergötter, 111. Göttergötter, 112. Göttergötter, 113. Göttergötter, 114. Göttergötter, 115. Göttergötter, 116. Göttergötter, 117. Göttergötter, 118. Göttergötter, 119. Göttergötter, 120. Göttergötter, 121. Göttergötter, 122. Göttergötter, 123. Göttergötter, 124. Göttergötter, 125. Göttergötter, 126. Göttergötter, 127. Göttergötter, 128. Göttergötter, 129. Göttergötter, 130. Göttergötter, 131. Göttergötter, 132. Göttergötter, 133. Göttergötter, 134. Göttergötter, 135. Göttergötter, 136. Göttergötter, 137. Göttergötter, 138. Göttergötter, 139. Göttergötter, 140. Göttergötter, 141. Göttergötter, 142. Göttergötter, 143. Göttergötter, 144. Göttergötter, 145. Göttergötter, 146. Göttergötter, 147. Göttergötter, 148. Göttergötter, 149. Göttergötter, 150. Göttergötter, 151. Göttergötter, 152. Göttergötter, 153. Göttergötter, 154. Göttergötter, 155. Göttergötter, 156. Göttergötter, 157. Göttergötter, 158. Göttergötter, 159. Göttergötter, 160. Göttergötter, 161. Göttergötter, 162. Göttergötter, 163. Göttergötter, 164. Göttergötter, 165. Göttergötter, 166. Göttergötter, 167. Göttergötter, 168. Göttergötter, 169. Göttergötter, 170. Göttergötter, 171. Göttergötter, 172. Göttergötter, 173. Göttergötter, 174. Göttergötter, 175. Göttergötter, 176. Göttergötter, 177. Göttergötter, 178. Göttergötter, 179. Göttergötter, 180. Göttergötter, 181. Göttergötter, 182. Göttergötter, 183. Göttergötter, 184. Göttergötter, 185. Göttergötter, 186. Göttergötter, 187. Göttergötter, 188. Göttergötter, 189. Göttergötter, 190. Göttergötter, 191. Göttergötter, 192. Göttergötter, 193. Göttergötter, 194. Göttergötter, 195. Göttergötter, 196. Göttergötter, 197. Göttergötter, 198. Göttergötter, 199. Göttergötter, 200. Göttergötter, 201. Göttergötter, 202. Göttergötter, 203. Göttergötter, 204. Göttergötter, 205. Göttergötter, 206. Göttergötter, 207. Göttergötter, 208. Göttergötter, 209. Göttergötter, 210. Göttergötter, 211. Göttergötter, 212. Göttergötter, 213. Göttergötter, 214. Göttergötter, 215. Göttergötter, 216. Göttergötter, 217. Göttergötter, 218. Göttergötter, 219. Göttergötter, 220. Göttergötter, 221. Göttergötter, 222. Göttergötter, 223. Göttergötter, 224. Göttergötter, 225. Göttergötter, 226. Göttergötter, 227. Göttergötter, 228. Göttergötter, 229. Göttergötter, 230. Göttergötter, 231. Göttergötter, 232. Göttergötter, 233. Göttergötter, 234. Göttergötter, 235. Göttergötter, 236. Göttergötter, 237. Göttergötter, 238. Göttergötter, 239. Göttergötter, 240. Göttergötter, 241. Göttergötter, 242. Göttergötter, 243. Göttergötter, 244. Göttergötter, 245. Göttergötter, 246. Göttergötter, 247. Göttergötter, 248. Göttergötter, 249. Göttergötter, 250. Göttergötter, 251. Göttergötter, 252. Göttergötter, 253. Göttergötter, 254. Göttergötter, 255. Göttergötter, 256. Göttergötter, 257. Göttergötter, 258. Göttergötter, 259. Göttergötter, 260. Göttergötter, 261. Göttergötter, 262. Göttergötter, 263. Göttergötter, 264. Göttergötter, 265. Göttergötter, 266. Göttergötter, 267. Göttergötter, 268. Göttergötter, 269. Göttergötter, 270. Göttergötter, 271. Göttergötter, 272. Göttergötter, 273. Göttergötter, 274. Göttergötter, 275. Göttergötter, 276. Göttergötter, 277. Göttergötter, 278. Göttergötter, 279. Göttergötter, 280. Göttergötter, 281. Göttergötter, 282. Göttergötter, 283. Göttergötter, 284. Göttergötter, 285. Göttergötter, 286. Göttergötter, 287. Göttergötter, 288. Göttergötter, 289. Göttergötter, 290. Göttergötter, 291. Göttergötter, 292. Göttergötter, 293. Göttergötter, 294. Göttergötter, 295. Göttergötter, 296. Göttergötter, 297. Göttergötter, 298. Göttergötter, 299. Göttergötter, 300. Göttergötter, 301. Göttergötter, 302. Göttergötter, 303. Göttergötter, 304. Göttergötter, 305. Göttergötter, 306. Göttergötter, 307. Göttergötter, 308. Göttergötter, 309. Göttergötter, 310. Göttergötter, 311. Göttergötter, 312. Göttergötter, 313. Göttergötter, 314. Göttergötter, 315. Göttergötter, 316. Göttergötter, 317. Göttergötter, 318. Göttergötter, 319. Göttergötter, 320. Göttergötter, 321. Göttergötter, 322. Göttergötter, 323. Göttergötter, 324. Göttergötter, 325. Göttergötter, 326. Göttergötter, 327. Göttergötter, 328. Göttergötter, 329. Göttergötter, 330. Göttergötter, 331. Göttergötter, 332. Göttergötter, 333. Göttergötter, 334. Göttergötter, 335. Göttergötter, 336. Göttergötter, 337. Göttergötter, 338. Göttergötter, 339. Göttergötter, 340. Göttergötter, 341. Göttergötter, 342. Göttergötter, 343. Göttergötter, 344. Göttergötter, 345. Göttergötter, 346. Göttergötter, 347. Göttergötter, 348. Göttergötter, 349. Göttergötter, 350. Göttergötter, 351. Göttergötter, 352. Göttergötter, 353. Göttergötter, 354. Göttergötter, 355. Göttergötter, 356. Göttergötter, 357. Göttergötter, 358. Göttergötter, 359. Göttergötter, 360. Göttergötter, 361. Göttergötter, 362. Göttergötter, 363. Göttergötter, 364. Göttergötter, 365. Göttergötter, 366. Göttergötter, 367. Göttergötter, 368. Göttergötter, 369. Göttergötter, 370. Göttergötter, 371. Göttergötter, 372. Göttergötter, 373. Göttergötter, 374. Göttergötter, 375. Göttergötter, 376. Göttergötter, 377. Göttergötter, 378. Göttergötter, 379. Göttergötter, 380. Göttergötter, 381. Göttergötter, 382. Göttergötter, 383. Göttergötter, 384. Göttergötter, 385. Göttergötter, 386. Göttergötter, 387. Göttergötter, 388. Göttergötter, 389. Göttergötter, 390. Göttergötter, 391. Göttergötter, 392. Göttergötter, 393. Göttergötter, 394. Göttergötter, 395. Göttergötter, 396. Göttergötter, 397. Göttergötter, 398. Göttergötter, 399. Göttergötter, 400. Göttergötter, 401. Göttergötter, 402. Göttergötter, 403. Göttergötter, 404. Göttergötter, 405. Göttergötter, 406. Göttergötter, 407. Göttergötter, 408. Göttergötter, 409. Göttergötter, 410. Göttergötter, 411. Göttergötter, 412. Göttergötter, 413. Göttergötter, 414. Göttergötter, 415. Göttergötter, 416. Göttergötter, 417. Göttergötter, 418. Göttergötter, 419. Göttergötter, 420. Göttergötter, 421. Göttergötter, 422. Göttergötter, 423. Göttergötter, 424. Göttergötter, 425. Göttergötter, 426. Göttergötter, 427. Göttergötter, 428. Göttergötter, 429. Göttergötter, 430. Göttergötter, 431. Göttergötter, 432. Göttergötter, 433. Göttergötter, 434. Göttergötter, 435. Göttergötter, 436. Göttergötter, 437. Göttergötter, 438. Göttergötter, 439. Göttergötter, 440. Göttergötter, 441. Göttergötter, 442. Göttergötter, 443. Göttergötter, 444. Göttergötter, 445. Göttergötter, 446. Göttergötter, 447. Göttergötter, 448. Göttergötter, 449. Göttergötter, 450. Göttergötter, 451. Göttergötter, 452. Göttergötter, 453. Göttergötter, 454. Göttergötter, 455. Göttergötter, 456. Göttergötter, 457. Göttergötter, 458. Göttergötter, 459. Göttergötter, 460. Göttergötter, 461. Göttergötter, 462. Göttergötter, 463. Göttergötter, 464. Göttergötter, 465. Göttergötter, 466. Göttergötter, 467. Göttergötter, 468. Göttergötter, 469. Göttergötter, 470. Göttergötter, 471. Göttergötter, 472. Göttergötter, 473. Göttergötter, 474. Göttergötter, 475. Göttergötter, 476. Göttergötter, 477. Göttergötter, 478. Göttergötter, 479. Göttergötter, 480. Göttergötter, 481. Göttergötter, 482. Göttergötter, 483. Göttergötter, 484. Göttergötter, 485. Göttergötter, 486. Göttergötter, 487. Göttergötter, 488. Göttergötter, 489. Göttergötter, 490. Göttergötter, 491. Göttergötter, 492. Göttergötter, 493. Göttergötter, 494. Göttergötter, 495. Göttergötter, 496. Göttergötter, 497. Göttergötter, 498. Göttergötter, 499. Göttergötter, 500. Göttergötter, 501. Göttergötter, 502. Göttergötter, 503. Göttergötter, 504. Göttergötter, 505. Göttergötter, 506. Göttergötter, 507. Göttergötter, 508. Göttergötter, 509. Göttergötter, 510. Göttergötter, 511. Göttergötter, 512. Göttergötter, 513. Göttergötter, 514. Göttergötter, 515. Göttergötter, 516. Göttergötter, 517. Göttergötter, 518. Göttergötter, 519. Göttergötter, 520. Göttergötter, 521. Göttergötter, 522. Göttergötter, 523. Göttergötter, 524. Göttergötter, 525. Göttergötter, 526. Göttergötter, 527. Göttergötter, 528. Göttergötter, 529. Göttergötter, 530. Göttergötter, 531. Göttergötter, 532. Göttergötter, 533. Göttergötter, 534. Göttergötter, 535. Göttergötter, 536. Göttergötter, 537. Göttergötter, 538. Göttergötter, 539. Göttergötter, 540. Göttergötter, 541. Göttergötter, 542. Göttergötter, 543. Göttergötter, 544. Göttergötter, 545. Göttergötter, 546. Göttergötter, 547. Göttergötter, 548. Göttergötter, 549. Göttergötter, 550. Göttergötter, 551. Göttergötter, 552. Göttergötter, 553. Göttergötter, 554. Göttergötter, 555. Göttergötter, 556. Göttergötter, 557. Göttergötter, 558. Göttergötter, 559. Göttergötter, 560. Göttergötter, 561. Göttergötter, 562. Göttergötter, 563. Göttergötter, 564. Göttergötter, 565. Göttergötter, 566. Göttergötter, 567. Göttergötter, 568. Göttergötter, 569. Göttergötter, 570. Göttergötter, 571. Göttergötter, 572. Göttergötter, 573. Göttergötter, 574. Göttergötter, 575. Göttergötter, 576. Göttergötter, 577. Göttergötter, 578. Göttergötter, 579. Göttergötter, 580. Göttergötter, 581. Göttergötter, 582. Göttergötter, 583. Göttergötter, 584. Göttergötter, 585. Göttergötter, 586. Göttergötter, 587. Göttergötter, 588. Göttergötter, 589. Göttergötter, 590. Göttergötter, 591. Göttergötter, 592. Göttergötter, 593. Göttergötter, 594. Göttergötter, 595. Göttergötter, 596. Göttergötter, 597. Göttergötter, 598. Göttergötter, 599. Göttergötter, 600. Göttergötter, 601. Göttergötter, 602. Göttergötter, 603. Göttergötter, 604. Göttergötter, 605. Göttergötter, 606. Göttergötter, 607. Göttergötter, 608. Göttergötter, 609. Göttergötter, 610. Göttergötter, 611. Göttergötter, 612. Göttergötter, 613. Göttergötter, 614. Göttergötter, 615. Göttergötter, 616. Göttergötter, 617. Göttergötter, 618. Göttergötter, 619. Göttergötter, 620. Göttergötter, 621. Göttergötter, 622. Göttergötter, 623. Göttergötter, 624. Göttergötter, 625. Göttergötter, 626. Göttergötter, 627. Göttergötter, 628. Göttergötter, 629. Göttergötter, 630. Göttergötter, 631. Göttergötter, 632. Göttergötter, 633. Göttergötter, 634. Göttergötter, 635. Göttergötter, 636. Göttergötter, 637. Göttergötter, 638. Göttergötter, 639. Göttergötter, 640. Göttergötter, 641. Göttergötter, 642. Göttergötter, 643. Göttergötter, 644. Göttergötter, 645. Göttergötter, 646. Göttergötter, 647. Göttergötter, 648. Göttergötter, 649. Göttergötter, 650. Göttergötter, 651. Göttergötter, 652. Göttergötter, 653. Göttergötter, 654. Göttergötter, 655. Göttergötter, 656. Göttergötter, 657. Göttergötter, 658. Göttergötter, 659. Göttergötter, 660. Göttergötter, 661. Göttergötter, 662. Göttergötter, 663. Göttergötter, 664. Göttergötter, 665. Göttergötter, 666. Göttergötter, 667. Göttergötter, 668. Göttergötter, 669. Göttergötter, 670. Göttergötter, 671. Göttergötter, 672. Göttergötter, 673. Göttergötter, 674. Göttergötter, 675. Göttergötter, 676. Göttergötter, 677. Göttergötter, 678. Göttergötter, 679. Göttergötter, 680. Göttergötter, 681. Göttergötter, 682. Göttergötter, 683. Göttergötter, 684. Göttergötter, 685. Göttergötter, 686. Göttergötter, 687. Göttergötter, 688. Göttergötter, 689. Göttergötter, 690. Göttergötter, 691. Göttergötter, 692. Göttergötter, 693. Göttergötter, 694. Göttergötter, 695. Göttergötter, 696. Göttergötter, 697. Göttergötter, 698. Göttergötter, 699. Göttergötter, 700. Göttergötter, 701. Göttergötter, 702. Göttergötter, 703. Göttergötter, 704. Göttergötter, 705. Göttergötter, 706. Göttergötter, 707. Göttergötter, 708. Göttergötter, 709. Göttergötter, 710. Göttergötter, 711. Göttergötter, 712. Göttergötter, 713. Göttergötter, 714. Göttergötter, 715. Göttergötter, 716. Göttergötter, 717. Göttergötter, 718. Göttergötter, 719. Göttergötter, 720. Göttergötter, 721. Göttergötter, 722. Göttergötter, 723. Göttergötter, 724. Göttergötter, 725. Göttergötter, 726. Göttergötter, 727. Göttergötter, 728. Göttergötter, 729. Göttergötter, 730. Göttergötter, 731. Göttergötter, 732. Göttergötter, 733. Göttergötter, 734. Göttergötter, 735. Göttergötter, 736. Göttergötter, 737. Göttergötter, 738. Göttergötter, 739. Göttergötter, 740. Göttergötter, 741. Göttergötter, 742. Göttergötter, 743. Göttergötter, 744. Göttergötter, 745. Göttergötter, 746. Göttergötter, 747. Göttergötter, 748. Göttergötter, 749. Göttergötter, 750. Göttergötter, 751. Göttergötter, 752. Göttergötter, 753. Göttergötter, 754. Göttergötter, 755. Göttergötter, 756. Göttergötter, 757. Göttergötter, 758. Göttergötter, 759. Göttergötter, 760. Göttergötter, 761. Göttergötter, 762. Göttergötter, 763. Göttergötter, 764. Göttergötter, 765. Göttergötter, 766. Göttergötter, 767. Göttergötter, 768. Göttergötter, 769. Göttergötter, 770. Göttergötter, 771. Göttergötter, 772. Göttergötter, 773. Göttergötter, 774. Göttergötter, 775. Göttergötter, 776. Göttergötter, 777. Göttergötter, 778. Göttergötter, 779. Göttergötter, 780. Göttergötter, 781. Göttergötter, 782. Göttergötter, 783. Göttergötter, 784. Göttergötter, 785. Göttergötter, 786. Göttergötter, 787. Göttergötter, 788. Göttergötter, 789. Göttergötter, 790. Göttergötter, 791. Göttergötter, 792. Göttergötter, 793. Göttergötter, 794. Göttergötter, 795. Göttergötter, 796. Göttergötter,

Eine neigte das Haupt noch ein wenig tiefer.
 „Ein hartes Weibch! daß uns die entziffen, die uns alten
 le unusepflichtig tuer nur — mit diegeliebte Ymanba,
 Bir sind tief gebort, und ich awelle, ob Deine linder ge-
 piffen Eltern den harten Schlag ohne Deine theure Liebe
 ertragen hatten. Emma, und nun frage ich Dich: fönntest
 du Dich entschließen, dem trostbringenden Gottesak auch
 auf mich auszubreiten? Emma, willst Du mit meine Yman-
 ba sein?“

Man sah es ihr an, daß sie drängen in der Stille geweiht; aber desto wärmer leuchtete es aus ihren Augen. „Nicht komme doch nicht zu spät!“ fragte sie herzlich. „Frau Greter hatte eine etwas späte Stunde angegeben, und ich wollte doch so gern noch heute meinen Schützling im Kindergarten geordnet haben, damit wir nächsten Montag beginnen können.“

Simpfprüche

Furgeschichte

Kleine Zahlen

Games in Japan